



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die neueren Forschungen über die Varusschlacht**

**Henke, Oskar  
Lehmann, Bernhard**

**Gütersloh, 1910**

3. Die Darstellung der Ereignisse nach Florus. § 17.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31589**

Feinde und Wälder davonzuschleichen und sich in das nicht fern gelegene Kastell Aliso zu retten.

§ 16. Nach dem Siege über Varus brachten die Germanen **die festen Plätze im Innern Germaniens** in ihre Gewalt. Nur Aliso, das der tapfere Lagerpräfekt L. Cädicus verteidigte, vermochten sie nicht zu nehmen, da sie in der Kunst der förmlichen Belagerung unerfahren waren. Durch diese wackere Verteidigung aber wurde soviel erreicht, daß die Germanen nicht an den Rhein rücken und ins linksrheinische Germanien einfallen konnten. Die Römer vermochten deshalb die Rheingrenze zu sichern, und Asprenas stand wieder bereit, um Hilfe zu bringen, wo es etwa noch deren bedurfte. Da die Belagerten durch kühne Ausfälle den sie einschließenden Barbaren großen Schaden zufügten, so gaben diese die enge Einschließung auf und begnügten sich damit, die Feste nur zu cernieren und in weiterer Entfernung die Straßen zu besetzen, um den Belagerten die Zufuhr abzuschneiden und sie am Entkommen zu hindern. Das erste gelang ihnen, denn den Römern in Aliso gingen schließlich im Laufe des Winters die Lebensmittel aus, und da sie auf Entsatz nicht mehr hoffen konnten, wählten sie eine dunkle Winternacht, um zu ent schlüpfen. Am ersten und zweiten feindlichen Posten kamen sie glücklich vorüber, dem dritten aber verriet sie der Lärm, den die angsterfüllten Weiber vollführten. Da half ihnen eine Kriegslift. Sie ließen von ihrem Gepäck einen Teil zurück, auf den sich die Feinde beutegierig stürzten. Unterdes eilten die stärksten und gewandtesten ihrer Trompeter vorwärts, machten dann kehrt und bliesen zum Angriff. Die Germanen ließen sich täuschen und zogen sich vor den vermeintlich zum Entsatz anrückenden Römern zurück. Diese Hilfe nahte nun auch wirklich, da es gelungen war, Asprenas Botschaft vom Nahen der Geretteten zu bringen. Er rückte — von wo aus, werden wir später zu untersuchen haben — heran und brachte die Flüchtlinge in Sicherheit.

### 3. Die Darstellung der Ereignisse nach Florus.

§ 17. Wir sind bei der vorstehenden Darstellung der Varianischen Niederlage den Berichten des Vellejus und Cassius Dio gefolgt, die wir für die zuverlässigsten und treuesten halten.

Viele Forscher aber — zu ihnen zählt der Altmeister Ranke — geben der Erzählung von Florus den Vorzug. Es scheint daher angebracht, an dieser Stelle die wesentlichen Unterschiede, die dadurch in der Darstellung bedingt werden, zu besprechen.

Wer Vellejus und Cassius Dio folgt, muß wenigstens fünf Marschtage und drei Gefechtstage, also auch ein Verweilen in fünf Lagern annehmen. Am 1. Tage bricht Varus aus seinem ersten Lager, dem Sommerlager, auf, begleitet von den Verschworenen. Am Abend schlägt er sein zweites Lager auf. Entweder am Abend oder am nächsten Morgen verlassen ihn die Verschworenen. Am 2. Tage marschieren die Römer zum „saltus Teutoburgiensis“. Welches Gebirge darunter zu verstehen ist, lassen wir hier noch dahingestellt. In derselben Zeit ziehen die Verschworenen ihren Heerbann, der vorher die zerstreuten Posten aufgehoben hat, zusammen und eilen auf Nebenwegen ebenfalls dem Walde zu. Die Zeit dafür ist freilich sehr kurz bemessen, weshalb manche Forscher nicht abgeneigt sind, hier noch einen weiteren Marschtag einzuschieben. Am Abend bezieht Varus das dritte Lager. Am 3. Tage wird er im Walde angegriffen und erleidet schwere Verluste. Doch kann man am Abend noch ein viertes Lager schlagen, an dem später Germanicus und seine Gefährten die Arbeit von drei Legionen erkennen. Dort verbrennt man Wagen und Gepäck oder läßt solches zurück. Am 4. Tage wird der möglichst beschleunigte Marsch in besserer Ordnung, doch unter weiteren Verlusten, fortgesetzt. Das am Abend geschlagene fünfte Lager entspricht nur sehr dürftig den Forderungen, die die Römer an das Lager eines Heeres auf dem Marsche stellten. Aus diesem bricht das geschwächte Heer am 5. Tage vor Sonnenaufgang auf und findet im Laufe des Tages beim Austritt aus dem Walde seinen Untergang.

Wesentlich anders stellt sich nach Florus der Verlauf dar. Hier ist nur von zwei Tagen, die beide Gefechtstage sind, und zwei Lagern die Rede. Der Überfall durch die Germanen findet am 1. Tage im Sommerlager statt, das also mit dem ersten und vierten Lager nach Vellejus und Dio gleich gesetzt wird. Der größere Teil der Legionen geht dabei zugrunde. Varus rettet sich mit dem Rest in den Bergwald,

schlägt hier am Abend auf einem freien Plage ein dürftiges zweites Lager auf, das dem fünften Lager des Velleius und Dio gleich ist, und findet am folgenden, 2. Tage, seinen Untergang.

Wir werden weiter unten sehen, daß die Bestimmung der Zuglinie des Varus und des Ortes, wo die Katastrophe stattfand, wesentlich dafür ausschlaggebend ist, ob dem einen oder andern Berichte aus den Quellen der Vorzug gegeben wird.